

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1. M. 10. -, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1. M. 30. -; auswärts 1. M. 45. -. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 76.

Dienstag 3. Juli 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

Calw, 26. Juni. Die Wahlen im
Handelskammerbezirk Calw haben folgen-
des Resultat ergeben: gewählt wurden
A. Koch, Fabrikant in Rohrdorf mit 114;
Julius Stöffler, Fabrikant in Herrenberg
mit 114; C. Commerell, Kom-
merzienrat in H ö f e n mit 112, Otto
Wagner, Fabrikant in Calw mit 112,
G. Münster, Fabrikant in Freudenstadt
mit 110, Emil Böpprich, Kommerzienrat
in Calw mit 108, Eugen Staelin,
Fabrikant in Calw mit 81, C. W. Luz,
Kaufmann in Altensteig mit 71 und
A. Schmid, Kommerzienrat in Ne u-
e n b ü r g mit 70 Stimmen. Zu wählen
waren 9 Mitglieder. Eine Agitation
wurde in der Stadt Calw nicht entfaltet.
Die Wahl vollzog sich ruhig wie in
früheren Jahren.

Neuenbürg, 26. Juni. Ein hier
beschäftigter Pflasterer von Calmbach
nahm gestern das Fahrrad des Fabri-
kantens Schmidt, seines Geschäftsherrn,
unbefugter Weise vom Haus weg und
radelte damit auf die Bahnhofstraße,
hatte aber das Unglück, auf ein ihm ent-
gegenkommendes Fuhrwerk hineinzurennen,
wobei der dreiste Radler, noch mehr aber
das Rad, übel zugerichtet wurde. Der
Verunglückte soll nun auch noch 300 M.
Schadenersatz leisten. Ein teurer Spaß!

Aus Herrentalb wird der „Frf.
Z.“ unterm 28. d. gemeldet: Heute Vor-
mittag stürzte ein Kurgast Herr Bloch
aus Stuttgart vom Felsen Falkenstein
ab und wurde kurze Zeit darauf tot
aufgefunden. Die Stelle auf dem Felsen
ist gefährlich und entbehrt eines Geländers,
die flachen Steinplatten sind glatt und
bieten schlechten Halt. Der Sturz ge-
schah an derselben Stelle, wo vor zwei
Jahren ein Herr Michaelsen, Student
vom Corps Bavaria in Karlsruhe, abge-
stürzt ist. Trotz dem damaligen Unfall
ist aber bis heute noch von keiner Seite
eine Schutzvorrichtung an der so sehr
gefährlichen Stelle angebracht.

Ludwigsburg, 29. Juni. Heute
Vorm. 8 Uhr brach in der in der unteren
Wilhelmsstraße gelegenen Fabrik chemisch-
technischer Produkte von Koch u. Schenk
Feuer aus, das sich bei dem reichen
Vorrat an Fett- und Oelstoffen mit
größter Schnelligkeit über die ganze
Fabrik verbreitete. Die Fabrik ist völlig
zerstört, von den Vorräten an Rohstoffen
und Erzeugnissen ist so gut wie nichts
gerettet.

Tübingen, 20. Juni. (Schwur-
gericht.) Angeklagt eines Verbrechens
wider die Sittlichkeit war gestern der
ledige Bauführer Friedrich Wilhelm
K ü m m e r l e von Calw. Er verübte
die That am 22. März 1900 auf der
Straße zwischen Hirsau und Spindlerhof,
Gde. Altbürg, D. Calw, an einem 22jähr.
kranken Mädchen. Der Angeklagte gab
die ihm zur Last gelegte That an sich zu.
Die Unterhandlung fand bei geschlossenen
Thüren statt. Die Geschworenen erachteten
nur ein Vergehen der thätlichen Beleidig-
ung als vorliegend. Auf Grund dieses
Wahrspruchs wurde der Angeklagte zu
2 Monaten Gefängnis verurteilt, woran
1 Monat der Untersuchungshaft abgeht.
Kümmerle wurde hierauf aus der Haft
entlassen. Ankläger war Staatsanwalt
Hezel. Die Verteidigung führte Rechts-
anwalt Schoffer. Als Obmann der Ge-
schworenen war Bahndirektor Leo von
Urach gewählt. — Im letzten Falle stand
vor den Geschworenen der ledige Steinbruch-
arbeiter M ö h r m a n n von Loffenau,
D. Neuenbürg, wegen eines Verbrechens
des Meineids. Am 7. Mai 1900 wurde
der Angeklagte in der Rechtsache der
Friederike Mandler von Loffenau gegen
Friedrich Schweikhardt von da, Alimente
betreffend, vor dem Kgl. Amtsgericht
Neuenbürg als Zeuge vernommen und
beeidigt. Die Anklage legt ihm nun zur
Last, er habe diesen Eid wissentlich durch
ein falsches Zeugnis verletzt. Der Ange-
klagte war seiner That geständig und
machte Beeinflussung von dritter Seite
geltend, er habe eben seinem Kameraden
Schweikhardt hinaushelfen wollen. Den
Geschworenen wurden zwei Fragen vor-
gelegt, eine auf wissentlichen Falschheit,
eine auf fahrlässigen Falschheit. Hilfs-
staatsanwalt Frank beantragte, die Frage
nach wissentlichem Falschheit zu bejahen.
Der Verteidiger Rechtsanwalt Sailer be-
antragte in erster Linie die Freisprechung
des Angeklagten, in zweiter Linie bloß
Bejahung der Frage nach fahrlässigem
Falschheit. Nachdem die Geschworenen die
letztere Frage bejaht hatten, wurde der
Angeklagte wegen fahrlässigen Falschheits
zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten,
woran ein Monat der erlittenen Unter-
suchungshaft abgeht, verurteilt. Als
Obmann der Geschworenen fungierte
Bahndirektor Leo von Urach. Hierauf
wurden die Geschworenen mit Worten
des Dankes für ihre Mitwirkung in die
Heimat entlassen.

Wildberg, 26. Juni. Auf dem
Kirchhof in Schönbrunn wurde in der
Nacht vom Sonntag auf Montag eine
ruchlose That verübt, indem 9 steinerne
Grabdenkmale umgeworfen und beschädigt
wurden. Der hübsche Thäter war über
die Mauer ein- und ausgestiegen, da die
Kirchhofthüre geschlossen war. Die Auf-
regung im Ort ist groß und besteht der
allgemeine Wunsch, daß der Thäter
ermittelt und zu exemplarischer Strafe
gezogen werden möge.

Haiterbach, 27. Juni. Gestern
Sonntag den 24. ds. Mts. fand eine sehr
zahlreich besuchte Versammlung des hies.
Gewerbevereins im Lamm statt. Die
Tagesordnung bot u. a. einen wohlurch-
bachten, mit vielen praktischen Beispielen
belegten Vortrag über wichtige Abschnitte
aus dem bürgerl. Gesetzbuch. Mit sichts-
lichem Interesse folgten die Anwesenden
dem Vortragenden Hr. Gerichtsschreiber
Brehm aus Nagold. Den Schluß der
Verhandlungen bildete die Uebergabe
kleiner Geldprämien an solche Fortbild-
ungsschüler, die sich im verfloffenen
Schuljahr durch Fleiß und regelmäßigen
Schulbesuch auszeichneten.

Ulm, 27. Juni. Die Zahl der
Deserteure vermehrte sich in letzter Zeit
in hiesiger Garnison auffallend. Aber-
mals wird nun ein solcher und zwar in
der Person des Musketiers Emil Ferdin-
and Köhler aus Sundhausen bei Gotha
von der 2. Comp. des Infanterieregiments
120 steckbrieflich verfolgt, der am 22. ds.
in Uniform entwichen ist. Beigebracht
sind der im März d. J. desertierte Mus-
kettier Georg Wilhelm Ulmschneider der
3. Compagnie Regiments 127, nachdem
er in der Schweiz festgenommen und von
dort ausgeliefert wurde, ferner der steck-
brieflich verfolgte Musketier Wilhelm
Martin Jakob der 8. Compagnie Regi-
ments 120, der gestern in seinem Heimat-
ort Eybach D.-A. Geislingen, wohin er
beurlaubt war, festgenommen wurde.
Aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubs-
überschreitung soll Jakob ausgeblieben
sein.

Ellwangen, 28. Juni. Heute
wurde die 21 Jahre alte Katharine
Hiller, geb. Beck, Ehefrau des Tagelöhners
Friedrich Hiller, von Burgberg, D.-A.
Heidenheim, wegen zweifachen Mords,
begangen an ihren in die Ehe gebrachten
2 Kindern (Zwillingen), die sie vergiftete,
zweimal zum Tode verurteilt. Sie zerriß

in einem markirten Anfall von Irrsinn ihre sämtlichen Kleider.

Sindelfingen, 26. Juni. Mit dem Aufbau unserer Webschule ist nun begonnen und es wird das Gebäude 2 1/2stöckig gebaut mit 3 Lehrsälen und einer Lehrerwohnung. Bis 1. Oktober soll das Gebäude fertig sein.

Vom Fränkischen, 25. Jun. In Appenfelden machte ein Geistlicher einen Krankenbesuch. Seinen Hund band er inzwischen in der Nähe eines Bienenhauses an. Die Bienen fielen über das Tier her und zerstachen es so, daß es verendete. Benachbarte Bürger, die den Vorgang sahen, wollten den Hund befreien, wurden aber ebenfalls übel von den Bienen zugerichtet.

Pforzheim, 27. Juni. 2 Gauner suchten bei hiesigen reichen Einwohnern Darlehen und Unterstützungen zu erbetteln, indem sie vorgaben, krank und im Besitze einer großen Familie zu sein. In verschiedenen Fällen erhielten dieselben auch größere und kleinere Gelbbeträge, bis der Betrug entdeckt und die „kranken Familienväter“ hinter Schloß und Riegel gebracht wurden.

Der Marineverein in Pforzheim ist auch den Schulen im Enzthal, die wegen der großen Entfernung die Stuttgarter Marineausstellung nicht besuchen konnten durch eine bedeutende Preisermäßigung entgegengekommen und hat den 3. Juli ausschließlich für den Besuch seitens der Schulen festgestellt.

Ein Priv.-Telegr. des „Berliner Tgl.“ meldet aus Friedrichshafen über den am letzten Samstag beabsichtigten Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes: Das so oft verschobene sehnsüchtig erwartete Ereignis hatte heute Tausende und Abertausende im Vertrauen auf die offizielle Ankündigung des Aufstiegs des Grafen Zeppelin nach Friedrichshafen gelockt. Demnach waren Alle fürchtbar enttäuscht, als der Aufstieg im letzten Augenblick durch einen Unfall verhindert wurde. Schon früh Nachmittags brachten Schiffe und Boote von allen Richtungen Tausende nach Manzell, wo sich die Ballonhalle befindet, während die Ufer schwarz von Zuschauern waren. Ich schätze die Menschenmenge auf vierzigtausend, die geduldig stundenlang in der Sonnenglut ausharrte. Viele Stunden weit waren sie hergekommen, aus allen Teilen Süddeutschlands, allein 3200 Radfahrer. Das Publikum harrte geduldig der letzten Vorbereitungen. Da erbönte wenige Minuten vor sieben, als alles fertig war, ein dumpfer Knall, ein Ballon des Luftschiffes war geplatzt. Im nächsten Augenblick wurde eine blaue Flagge gehißt zum Zeichen, daß der Aufstieg nicht stattfinden werde. Das Publikum war sehr ungehalten, das Komitee selbst ganz konsterniert, da bis zum letzten Augenblick alles gut gegangen war. Man hofft, bis morgen den Schaden ausbessern zu können, doch ist inzwischen ein stärkerer Westwind eingetreten, der der Auffahrt ungünstig ist. Beim Warten am Nachmittag war noch ein aufregendes Intermezzo zu verzeichnen. Der Motor eines Benzinbootes explodierte, im Nu stand das Boot in Flammen. Die Insassen wurden rasch auf herzu-eilende Boote gerettet und der Brand

von der anwesenden Feuerwehr gelöscht. — Zur Verabschiedung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps in Straßburg, Generalleutnant von Meerscheidt-Hüllessem, die vor einiger Zeit erfolgte, wird der „Fr. Btg.“ folgendes mitgeteilt: Es darf als feststehend angesehen werden, daß dem General von Meerscheidt-Hüllessem seine Art „papierne Manöverideen zu durchkreuzen“, den klauen Brief eingetragen hat. Als im verfloffenen Jahre „die Schlacht bei Hochdorf“ während der Kaisermanöver bei Ludwigsburg geschlagen werden sollte, war von Meerscheidt-Hüllessem mit seinem Armeekorps anstatt nach Baihingen a. d. Elb. nach Baihingen an der Enz marschirt. Die Manöver mußten am 11. September zur allgemeinen Ueberraschung gänzlich ausfallen und der regnerische Tag mußte zu „strategischen Marschen“ benutzt werden, um die vom 15. Armeekorps total verfahrenene Position wieder einzurecken. Man hatte sich damals gewundert, daß der Kaiser des Wetters wegen nicht in die Manöver fahren wollte, und in der badischen Residenz wurde angenommen, es geschehe dies mit Rücksicht auf den Großherzog. Seit jenem Tage stand von Meerscheidt-Hüllessem trotz seines vorzüglichen Kniebis-Ueber-ganges mit „einem Fuß in dem Cylinder“. Keiner der Eingeweihten, und zu diesen gehörten alle Manöverteilnehmer, war im Zweifel, daß der General nach Ablauf der üblichen „Respektszeit“, welche ein Jahr beträgt, werde gehen müssen. Als sein Nachfolger wurde damals General von Bülow, der Kommandierende in Münster, genannt der „rauhe Ernst“ bezeichnet, der mit den Zivilbehörden nicht besonders gut stand und dem eine Luftveränderung wohl erwünscht gewesen wäre. Herr von Bülow ist aber in Münster geblieben und General von Herwarth nach Straßburg gekommen.

Berlin, 30. Juni. Der deutsche Geschwaderchef telegraphiert: Die deutsche Expedition ist nach Tientsin zurückgekehrt. Die Anstrengungen waren außerordentlich, die Leistungen unserer Leute vorzüglich. Gefallen sind Kapitän Buchold und drei Matrosen von der Kaiserin Augusta; 1 Matrose von der Hertha, 6 Matrosen von der Hansa. Schwer verwundet wurden Kapitän-Leutnant Schlieper, 2 Ober-Leutnants, 1 Leutnant, und 1 Ober-sanitätsmaat von der Hansa, 1 Matrose von der Hertha; 1 Heizer von der Gefion. Leicht verwundet sind Kapitän von Ushedom und Ober-Leutnant Zerffen. Von den Gesandtschaften fehlt noch immer jede Nachricht. Die Expedition kehrte bei Langfang um und war nicht in Peking.

London, 30. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Kanton vom 28.: Die Abreise Li-Hung-Tschangs nach dem Norden unterblieb, in Folge eines gestern Abend spät ganz unerwartet eingetroffenen Befehls des Kaisers und der Kaiserin-Witwe. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs wurden gestern 131 Piraten und Boxer geköpft, um den aufrührerischen Elementen, die mit eiserner Hand unterworfen werden müssen, Schrecken einzujagen.

In Südafrika müssen die Engländer selbst jetzt noch immer wieder kleinere wie größere Schlappen seitens der Buren mit in den Kauf nehmen. Besonders unangenehm dürfte ihnen die Weg-

nahme eines von 150 Hochländern begleiteten Wagenzuges durch die Buren zwischen Rhenoster und Heilbronn sein, da hierbei die Begleitmannschaften fast sämtlich gefangen genommen wurden. Zwar gingen sofort englische Verstärkungen nach dem Schauplatz des Ueberfalls ab, sie wurden aber von überlegenen Kräften des Gegners zurückgeschlagen. Gleichzeitig muß Feldmarschall Roberts einen anderen fast noch ernstern Mißerfolg der Engländer melden; die Buren machten einen Angriff auf das Derbyshire-Regiment, wobei dasselbe 35 Tote und 111 Verwundete verlor, während der Rest in Gefangenschaft geriet. Solche gelungene Vorstöße können die Buren nur zur kräftigen Fortführung ihres Guerrillakrieges ermutigen.

Telegramm der Wildbader Chronik.

London, 2. Juli. Das Neuterrische Bureau meldet von gestern: Der deutsche Gesandte in Peking wurde am 18. Juni in dem Augenblick als er sich nach dem Tjungli Namen begab, ermordet. Ein Dolmetscher wurde verwundet, konnte sich jedoch in eine Gesandtschaft flüchten. Am 23. Juni waren nur noch 3 Gesandtschaften unverfehrt.

Lindau, 2. Juli. Gestern Abend 8 Uhr verließ Zeppelins Ballon die Halle, 8.10 Uhr war er im Freien, bewegte sich etwa 400 m in einer Höhe von 7-8 Meter in den See. Die Fachkreise sind hoch erfreut über das befriedigende Ergebnis. Um 10 Uhr landete das Riesenluftschiff wieder in der Halle. In den Gondeln waren Graf Zeppelin, Burr, Eugen Wolf, Baron Pappus, Monteur Groß. Die Direktion auf den Pontons hatten Hauptmann von Siegesfeld und Oberingenieur Kähler.

Vermischtes.

Allgemeine Charakteristik des Monats Juli nach Falb. Dieser Monat charakterisiert sich durch eine auffallende Unbeständigkeit des Wetters. Jedoch in Bezug auf die Gewitter und die Temperatur läßt sich eine Unterscheidung der ersten und zweiten Hälfte desselben aufstellen. Die Temperatur ist in der ersten Hälfte verhältnismäßig tief, in der zweiten normal. Gewitter sind dementsprechend in der ersten Hälfte ziemlich selten, während sie sich durch die ganze zweite Hälfte gleichmäßig verteilen, eine größere Häufigkeit jedoch nur in der Nähe der kritischen Termine aufweisen. Die Landregen sind besonders in der ersten und letzten Woche sehr ausgebreitet und ergiebig. Ferner auch an den kritischen Terminen. In den Zwischenzeiten folgen dann stets wieder einige recht schöne, trodene Tage, die sich jedoch niemals auf die Dauer einer Woche erstrecken. Speziell vom 1. bis 5. Juli treten ausgebreitete und stellenweise sehr ergiebige Regen ein, die meist Landregen sind. Die Gewitter sind nicht sehr zahlreich. Die Temperatur liegt tief unter dem Mittel. Vom 6. bis 9. Juli wird es sehr trocken. Die Temperatur beginnt zu steigen. Vom 10. bis 15. Juli macht sich der kritische Termin des 12. (1. Ordnung) durch



ausgebreitete, teilweise sehr ergiebige und mit Gewitterstürmen verbundene Regen geltend. Darauf wird es wieder trocken. Vom 16. bis 19. Juli stellen sich bei normalen Temperaturen neuerdings Gewitter mit Regen ein, die jedoch nicht so ausgebreitet und weniger ergiebig sind, als jene der vorigen Gruppe. Sie dürften sich meist auf Süddeutschland und Oesterreich beschränken. Vom 20. bis 23. Juli wird es wieder ziemlich trocken. Die Temperatur hält sich nahe der normalen. Endlich vom 24. bis 31. Juli leitet der kritische Termin des 26. (3. Ordnung) wieder eine längere Regen- und Gewitterperiode ein, die in den letzten Tagen des Monats, namentlich in Oesterreich, ihr Maximum erreichen dürfte. Zu dieser Zeit ist auch ein starker Temperaturfall zu erwarten.

Man hüte sich vor Essig-Essenz.

Nachdem das Kgl. Bezirksamt Alzenau (Bayern) die Wichtigkeit des in Nr. 112 des Würzburger Generalanzeigers enthaltenen Korrespondenzartikels von Schöllrippen amtlich bestätigt hat, erscheint es bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ratsam, den fraglichen Artikel nochmals bekannt zu geben, um wiederholt den Beweis zu liefern, ein wie gefährliches Produkt die Essigessenz ist.

Schöllrippen, 15. Mai 1900. Die 87jährige bekannte Besitzerin des altrenommierten hiesigen Gasthauses zum „Grünen Baum“.

Um unsere werthen Kunden möglichst vor dem Nachteil unliebsamer Verwechslung mit anderen gleichnamigen Seifen zu schützen, haben wir auch das Wort **Eulen-Seife** zum Zwecke des alleinigen Gebrauchs für unsere Seife in das Markenschuttsregister eintragen lassen und benennen demgemäß unsere berühmte, allbewährte Doering's Seife mit der Eule nunmehr

Doering's Eulen-Seife.

Auf Grund dieses Schutzes ist niemand außer uns befugt, sein Fabrikat **Eulen-Seife** zu betiteln. Fordern Sie daher beim Einkauf Ihrer Seife kurzweg **Eulen-Seife** und bestehen Sie dringend auf deren Verabreichung. Sie werden dann die beste Seife zur Pflege der Haut besitzen und in der Erhaltung des schönen Teints die besten Erfolge haben. Doering's Eulen-Seife ist überall à 40 Pfennig erhältlich.

Katharine Schultes, wollte dieser Tage einen Trunk Zwetschgenschmacks nehmen. Sie verwechselte in der Dunkelheit die Flasche und trank unverdünnte Essigessenz. Unter furchtbaren Schmerzen starb sie nach wenigen Stunden. Das Kgl. Bezirksamt Alzenau sah sich auf Grund dieses Vorkommnisses veranlaßt, den Verkäufern von Essigessenz zur Aufgabe zu machen, daß sie ihre Konsumenten auf die Gefahr des Genusses unverdünnter Essigessenz jeweilig aufmerksam machen. Den Konsumenten wurde anempfohlen, niemals mehr Essigessenz anzukaufen, als sie augenblicklich benötigen.

Erlass des K. Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart, die K. Oberämter und die Ortsvorsteher, betreffend den Schutz der Militärbriestauben.

Vom 5. Juni 1900. Nr. 7808.

Der Schutz der Militärbriestauben ist durch das Reichsgesetz vom 28. Mai 1894 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen (zu vergl. die Bekanntmachung vom 4. Dezember 1894, Reg.-Bl. S. 354), wie folgt, geregelt worden:

I. Als Militärbriestauben im Sinne der angeführten Vorschriften gelten Briestauben, welche

- 1) entweder der Militär- (Marine-) Verwaltung angehören oder
- 2) derselben gemäß den von ihnen erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und außerdem sowohl im Falle der Ziffer 1 als der Ziffer 2 mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Letzterer besteht in einem Abdruck des Kaiserlichen Wappens auf der Innenseite beider Flügel in der Form eines 33 Millimeter breiten und 42 Millimeter hohen, unten zugespitzten Schildes mit dem Reichsadler und darüber schwebender Kaiserkrone.

II. Privatpersonen, welche ihre Briestauben als Militärbriestauben anerkannt wissen wollen, müssen Mitglieder eines Vereins sein, der dem Verbände deutscher Briestaubenliebhaber-Vereine angehört und satzungsgemäß seine Briestauben der Militär- (Marine-) Verwaltung zur Verfügung stellt. Jeder solche Verein empfängt zur Abstempelung der seinen Mitglieder gehörigen Militärbriestauben von dem Kriegsministerium beziehungsweise dem Reichsmarineamt den vorgeschriebenen Stempel.

Die Ortspolizeibehörden erhalten alljährlich im Laufe des Dezembers durch das vorgesetzte Oberamt Verzeichnisse der in ihren Bezirken befindlichen Briestaubenliebhaber-Vereine (Abs. 1). Die Vereine haben zum 15. Dezember jeden Jahres der Ortspolizeibehörde Listen einzureichen, aus welchen für jedes einzelne Mitglied hervorgehen muß: Name, Stand, Wohnung jedes Mitglieds, Zahl seiner Militärbriestauben und Lage des Taubenschlages. Die Ortspolizeibehörde erläßt hierauf bis 15. Januar des folgenden Jahres in ortsüblicher Weise eine Bekanntmachung darüber, welche Züchter ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt haben.

III. Die Militärbriestauben genießen mit Rücksicht auf die Dienste, welche sie im Kriegsfall im militärischen Interesse zu leisten bestimmt sind, einen besonderen Schutz, der für Militärbriestauben, welche Privatpersonen gehören, übrigens erst dann eintritt, wenn die in Ziffer II angeführte ortsübliche Bekanntmachung ergangen ist.

Dieser besondere Schutz besteht im wesentlichen im Folgenden:

- 1) Im Freien betroffene Militärbriestauben unterliegen weder der freien Zueignung noch der Tötung. Die Vorschrift in Art. 34 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871/4. Juli 1898 (Reg.-Bl. von 1898 S. 149), wonach die Ortspolizeibehörde befugt ist, während der von ihr für Zeiten der Ernte und Saat auf Grund des Abs. 1 dieses Artikels festgesetzten und veröffentlichten Sperrezeit die schadenstiftenden Tauben durch den Feldschützen oder andere hierzu beauftragte Personen wegschießen zu lassen, greift daher gegenüber Militärbriestauben nicht Platz.
- 2) Die ortspolizeilichen Sperrezeiten dürfen für Militärbriestauben einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je zehn Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind sie auf einen längeren Zeitraum festgesetzt, so gelten für Militärbriestauben immer nur die ersten zehn Tage. Auch während der Sperrezeit erstreckt sich übrigens die Sperre nicht auf Reise-Flüge der Militärbriestauben.

Stuttgart, den 5. Juni 1900.

K. Ministerium des Innern.
P i s c h e l.

Vorstehendes wird höherem Auftrage zufolge hiemit bekannt gemacht.

W i l d b a d, 29. Juni 1900.

Stadtschultheißenamt; B ä h n e r

Empfehle zur gest. Abnahme reine

Rot- u. Weißweine

in allen Preislagen
Georg Rath.

Die besten Legehühner

der Welt
sind meine Italiener Zuchthühner, Niesengänse 25 Pfd., Niesenenten 2c. **Preisliste umsonst & franco.**
Herm. Lissberger, Landwirt
Hainstadt (Baden.)

Immer jung, immer schön!

bleibt das Gesicht beim Waschen mit **Bergmanns Lilienmilch-Seife**
à St. 50 Pf. bei: **Fris. C. Drebingen,**
Coiff. **Chr. Schmid u. Friedr. Schmelsle.**

Weißweine
1896er à 35—40 M.
1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M.
Rothweine
1897er à 40, 45 M., 1895er à 50, 60 M., die 100 Liter ab hier.
F. Bronnfleck
Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim (Pfalz.)

Karlsbader Kaffee

in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt
D. Treiber
König-Karlstr.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
Ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.
Heinrich Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Elm a. D.





Dr. Theinhard's Kindernahrung

eignet sich in hervorragender Weise als Beikost für Säuglinge namentlich bei Engl. Krankheit und Skropheln.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Frische Malzträber

wieder ständig zu haben

Neuenbach-Bräuerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gefundtheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einem Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranken langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Poststraße 32“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

Essigessenz

wird aus essigsauerm Kalk, der meistens aus Holz, Holzabfällen etc. gewonnen wird, hergestellt.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrrett in Wildbad.

Dr. med. Hartmann

Ulm a. D.

Frauenarzt

u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden

Gicht, Rheumatismen, Ischias, Frauenkrankheiten (namentlich Psoriasis), Nervenschwäche, Gesichtsausschläge, Krampfaderngeschwüre, (Fussgeschwüre, offene Füße) und ähnliche Leiden finden durch elektrotechnische Behandlung rascheste naturgemäße Heilung.

Auf Wunsch ausführliche Auskunft.

(Anfragen bitte Rückporto beizulegen.)

Junges Ehepaar sucht für mehrere Wochen

1—2 möbl. Zimmer

in gutem Hause mit oder ohne Pension. Offerten an Leutnant von Lude, Offenbürg, Friedensstr. 5.

Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der Preislage von 40 Pf. bis Mk. 1. — per Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme

Emil Meißel.

P.S. Auf meine Spezialität **Ungarischer Rotweine**, 95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter, mache besonders aufmerksam.

Hypotheken, Credit, Capital- und Darlehen-Suchende erhalten sofort geeignet Angebote. **Wilh. Hirsch, Mannheim.**

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Es stets frischer Füllung zu haben bei

Friedr. Schofer z. Enzthal Pforzheim.

Rgl. Kurtheater.

Direktion Intendantzrat Peter Diebig. Montag den 2. Juli 1900.

17. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Als ich wiederkam...

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und G. Radelburg.

Dienstag den 3. Juli 1900.

21. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Doctor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.